



DOK Bildung 2025

Schulmaterial zu „Es geht immer nur um Arterhaltung“

DOX Leipzig
27.10 – 2.11.2025

Internationales Leipziger Festival
für Dokumentar- und Animationsfilm

DOK Bildung versteht sich als Schnittstelle zwischen Film und Publikum. Mit verschiedenen Vermittlungskonzepten und -angeboten sollen Dokumentar- und Animationsfilme zugänglicher gemacht, gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen und Filmsprache vermittelt werden.

Unsere Schulvorstellungen als ein Baustein von DOK Bildung bieten Lehrer*innen und Schüler*innen eine intensivierte Begegnung mit einem ausgewählten Film und seiner Thematik sowie mit den Filmschaffenden selbst – in einem Filmgespräch nach der Vorführung. Das vorliegende Filmbegleitmaterial dient der Vorbereitung und Einbettung einer Schulvor-

stellung im Kino oder in der Schule. Eine Vor- und/oder Nachbereitungsstunde zur Filmvorführung wird empfohlen. Begleittexte, Informationen und Vorschläge für Fragen und Aufgaben dazu finden Sie in diesem Material.

Das gesamte Bildungsangebot sowie weitere Schulfilme und Begleitmaterialien finden Sie im Bildungsbereich auf der Festival-Website unter www.dok-leipzig.de/dok-bildung.

DOK Bildung wird gefördert durch die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM).



INHALT

DOK BILDUNG	1
ÜBER DEN FILM	2
ZU DEN THEMEN DES FILMS	6
HINTERGRÜNDE UND ENTSTEHUNG	9
UNTERRICHTSPLANUNG	12
VOR DER SICHTUNG	13
ZUR SICHTUNG	21
NACH DER SICHTUNG	22
LINKS UND LITERATUR	32
MATERIAL	35

IMPRESSUM

Herausgeber
DOK Leipzig (V.i.S.d.P.)
Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Katharinenstr. 17, 04109 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 30864-0
Fax: +49 (0)341 30864-15
bildung@dok-leipzig.de
www.dok-leipzig.de

Inhalt: Tina Jany, Eva Gemmer (Zuarbeit)
Layout: Friederike Dolinschek
Bilder: © Marie Wald, Felix Riedelsheimer

Lizenziert nach der Creative Commons
Attribution-NonCommercial-NoDerivs
3.0 Germany License © September 2025



„Es geht immer nur um Arterhaltung“

Deutschland 2025, 30 Minuten

Wie sieht Sexualkunde-Unterricht heute aus? Welche Themen werden behandelt – und welche nicht? Was sind die Fragen und Sorgen, die im allgemeinen Gemurmel nebenbei besprochen werden, während der Lehrer vorne die biologischen Abläufe erklärt? Irgendwo zwischen Vorspiel, Verhütung und Verliebt-heit wird der Unterrichtsstoff zur Nebensache.

Die Regisseurin Eva Gemmer hat den Biologie-Unterricht einer zehnten Klasse in München wochenlang mit einer kleinen Filmcrew begleitet. Die anschließend geführten Interviews geben Einblicke in die Lebenswelt der Schüler*innen, in ihre sozialen Beziehungen, Vorstellungen und Erfahrungen. Ihr Kurzfilm gewährt intime Einblicke in die sozialen Beziehungen der Schüler*innen zwischen Pubertät und Schulabschluss und verhandelt dabei allgegenwärtig die Frage, was Sexualerziehung heutzutage leisten könnte.

Regie & Buch:

Eva Gemmer

Produktion:

Lea Tama Springer
Marie-Louise Pfeiffer
Paul Beck
Apollonia Film

Montage & Schnitt:

Ulrike Tortora

Kamera:

Marie Wald

B Kamera:

Felix Riedelsheimer

Musik:

Maximilian Kremser

Sound:

Stefan Möhl

Pädagogische Empfehlung

Altersempfehlung: ab 14 Jahren
(8. Klasse)

Themen: Sexualkunde-Unterricht, Schulsystem, Sexuelle Identitäten, Pubertät, Familie

Fächer: Biologie, Deutsch, Ethik, Kunst, Gemeinschaftskunde, Sozialkunde, Psychologie





© Jakob Nonnen

Eva Gemmer

Eva Gemmer (*1995) ist Filmemacherin und Autorin. Sie studierte zunächst Kultur- und Politikwissenschaften in Hamburg und London, absolvierte neben dem Studium eine Journalismus-Ausbildung und schrieb für verschiedene Zeitungsverlage, bevor sie beschloss, dass sie Geschichten lieber in Filmform erzählen will. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich in unterschiedlicher medialer Form mit nicht-fiktionalen Erzählungen.

Seit 2019 studiert sie Dokumentarfilm und Fernsehjournalismus an der Hochschule für Film und Fernsehen in München. Ihre Filme wurden auf zahlreichen Filmfestivals gezeigt und ausgezeichnet. Derzeit schreibt sie an ihrem Abschlussfilm und arbeitet nebenbei als Filmvermittlerin und Moderatorin. Ende des Jahres erscheint zudem ihr erstes Buch beim Kerber Verlag in Berlin.



Filmographie

Traumtor

2024 / 8 Min / Dokumentarfilm / Berlinale 2024, DOK.fest München 2024, Kurzfilmfestival Hamburg 2024, Triest Film Festival 2025

Human Being Being Human

2023 / 28 Min / Dokumentarfilm / DOK.fest München 2023

So oder So

2021 / 45 Min / Dokumentarfilm / DOK.fest München 2021, dokka Karlsruhe 2021, doxs! Duisburg 2021, Nonfiktional Bad Aibling 2023

OPI

2020 / 11 Min / Dokumentarfilm / Film Mainz 2020 / Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2021



Beschreibung der Filmhandlung für Lehrende

Der Kurzfilm von Eva Gemmer beginnt mit einer Szene im Interview-Setting. Ein etwa 16-jähriger Schüler sitzt vor einer himmelblauen Wolkenleinwand und reagiert auf Begriffe, die ihm aus dem Off vorgelesen werden. Es ist Emre, der hier immer weiter in sich zusammensackt und den man im Film später immer wieder sieht. Die Begriffe, die von der Regisseurin vorgelesen werden, sind: „Aufklärung“, „Tabu“, „Scham“, „Unterricht“, „Liebe“, „Sex“, „Porno“, „Körper“, „Sexuelle Belästigung“ und „Film“. Während Emre die ersten Begriffe noch kommentarlos an sich vorüberziehen lässt, reagiert er genervt und ablehnend auf die nun gesetzten Schwerpunkte seines Interviews – mit Ausnahme der letzten Begriffe „Sexuelle Belästigung“ und „Film“.

Anschließend ist auf der Tonspur ein Summen zu hören und der Filmtitel „Es geht immer nur um Arterhaltung“ erscheint auf Deutsch auf der Leinwand. Die nächste Einstellung zeigt den Klassenraum. Die Schüler*innen werden begrüßt, setzen sich und der Biologieunterricht beginnt mit dem Austeilen der letzten Klassenarbeit. In der Klasse ist es sehr unruhig. In wechselnden Einstellungen lernen wir verschiedene Schüler*innen kennen, die später noch in mehreren Szenen oder Interviewausschnitten zu sehen sein werden. Zum Beispiel Denise, die nach vorne geht, um ihre benotete Arbeit abzuholen. Emre sitzt vor Philomena, die später auch im Interview zu sehen ist. Er quatscht immer wieder mit ihr und ihrer Banknachbarin. Es folgt ein Schnitt zurück zu Emres Interview. Eva Gemmer fragt ihn, ob er sich gut aufgeklärt fühlt. Nach einem längeren Zögern antwortet er: „Zu 70 %.“



Es folgen weitere kurze Interviewausschnitte zur gleichen Fragestellung. Darunter befindet sich auch ein Interviewausschnitt mit Philomena in einer Dreiergruppe. Ein Einzelinterview führt dagegen Giovanni, der noch öfter im Film zu sehen ist und Einblicke in

seine Gedanken- und Erfahrungswelt gibt. Er meint, man sollte wissen, wie und wann man was zu tun hat, damit nichts passiert. Er wird jedoch nicht konkreter, wenn er erklärt, was er mit „was“ genau meint. Philomena erzählt, dass sie eigentlich nie aufgeklärt wurde. Sie beschreibt den Unterricht als „keine echte Aufklärung“, weil es hauptsächlich darum gehe, wie Kinder zustande kommen.

Wenn gerade kein Unterricht stattfindet, beobachtet die Kamera, wie die Schüler*innen miteinander interagieren. Sie laufen durch den Klassenraum, reden mit ihren Mitschüler*innen, umarmen sich... Hier wird der normale Schulalltag in kurzen Sequenzen zwischen Interview und Unterricht eingefangen, bis die Glocke sie wieder zur Ordnung ruft.



Wir sehen Emre im Unterricht essen, was der Lehrer, der im Film bewusst nie zu sehen ist, prompt kommentiert. In dieser Unterrichtseinheit geht es um den biologischen „Nutzen“ des Vorspiels. Der Lehrer möchte die „emotionale Geschichte“ hier ausklammern und das Thema rein biologisch erklären. Trotzdem – oder gerade deshalb? – gibt es beim Thema viel Gekicher, Kommentare und kleine Nebenbei-Gespräche, die die Kamera und die im Raum verteilten Mikrofone einfangen. „Es geht immer nur um Arterhaltung“ – dieser Satz des Lehrers aus der Unterrichtseinheit wird zum Filmtitel. Er fragt seine Klasse, welchen rein biologischen Sinn das „ominöse“ Vorspiel hat.

Es werden die männlichen und weiblichen Veränderungen durch sexuelle Erregung sowie deren Entstehung besprochen. Der Lehrer stellt den Schüler*innen Fragen wie „Was würdet ihr machen, um einen Jungen – oder meinetwegen eine Frau – zu erregen?“, woraufhin sie versuchen, Antworten zu finden, ohne sich dabei zu sehr bloßzustellen. Emre isst währenddessen scheinbar unbeeindruckt weiter seine Streu-

selschnecke. „Ich hätte gehofft, dass man mit einer 10. Klasse normal darüber reden kann“, seufzt der Lehrer angesichts des vielen Gekichers und der Unruhe im Klassenraum.



Im Großen und Ganzen kann die Klasse folgen – und mit viel Raten und etwas Fantasie die gewünschten Antworten liefern. Größere Wissenslücken gibt es jedoch bei der Verortung der weiblichen Schwellkörper. Die Kamera fängt ein Nebengespräch zwischen Denise und ihrer Banknachbarin Dragana ein. Sie sind überrascht über die neuen Informationen und tauschen sich darüber aus, wie die Klitoris aufgebaut ist. In der nächsten Einstellung sehen wir die beiden gemeinsam im Interview. Sie erzählen relativ offen von ihrer Aufklärung durch die Eltern und von ihren Erfahrungen bzw. Nicht-Erfahrungen. Eva Gemmer ist dabei als Interviewerin aus dem Off zu hören. Sie betont, dass die Frage so beantwortet werden kann, wie es den Schüler*innen am wohlsten ist.

Der Film behält den Wechsel von Szenen in der Klasse bei, die dann thematisch in den Interviews aufgegriffen werden. Dabei werden die Themen Aufklärung durch Pornokonsum, der sich laut Philomena bei Mädchen und Jungen sehr unterscheidet, sowie Schönheitsbilder, Erwartungen und die Vorstellung vom perfekten Partner bzw. der perfekten Partnerin angesprochen. Der Lehrer betont dabei immer wieder die Rolle des Wunsches nach Arterhaltung – auch bei der Partnerwahl. Hier werden Vergleiche zur Tierwelt gezogen und teilweise auf den Menschen übertragen.

In den Interviews setzen die Schüler*innen einen Gegenpol zum rein biologischen Standpunkt des Lehrers, indem sie den emotionalen Aspekt sowie ihre sozialen Beziehungen und Wünsche betonen. In einer Gruppenarbeit im Unterricht besprechen sie die Eigenschaften, die der perfekte Partner bzw. die perfekte Partnerin haben sollte – mit dem Hintergedanken des Lehrers, dass mit dieser Person auch Kinder aufgezogen werden sollen. Es folgen Szenen, in denen verschiedene Schüler*innen der Klasse ihre Wünsche an ihren imaginären Partner bzw. ihre imaginäre Part-

nerin präsentieren – erst im Unterrichtsgespräch und dann in der Pause noch einmal informell.

Gegen Ende des Films wird Emre erneut in einem Interview gezeigt, in dem er – nun augenscheinlich mehr involviert – die Frage beantworten soll, ob Geschlechtsverkehr für ihn lediglich der Fortpflanzung dient. Er findet, dass Sex heute – mit Ausnahme einiger religiös geprägter Kulturkreise – eher als Vergnügen gesehen wird. Für ihn sei es „eigentlich ein 50/50-Ding“.

In der letzten Unterrichtssituation im Klassenraum schauen alle einen Dokumentarfilm über eine Geburt. Einige Schüler*innen finden den Film zu grafisch, andere zu langweilig. Eva Gemmers Kurzfilm endet mit einer Einstellung, in der die gesamte Klasse stumm in die Kamera schaut. Die Kamera ist an der Stelle platziert, an der sonst die Lehrkraft stehen würde.



Sexualkundeunterricht und sexuelle Aufklärung in Deutschland

Begriffliche Unterscheidung

Während der Begriff „Sexualkundeunterricht“ traditionell den schulischen Unterricht bezeichnet, in dem biologische und medizinische Grundlagen von Sexualität vermittelt werden, reicht der Ansatz der „sexuellen Aufklärung“ deutlich weiter. Sexualkundeunterricht ist in Deutschland seit den 1960er-Jahren ein fester Bestandteil des Biologieunterrichts und bezieht sich vor allem auf Wissensvermittlung zu Anatomie, Pubertät, Fortpflanzung, Verhütung sowie Geschlechtskrankheiten.¹ Demgegenüber versteht man unter Sexualerziehung ein umfassenderes Konzept, das über die reine Wissensvermittlung hinausgeht und auch psychosoziale, ethische, kulturelle sowie präventive Themen mit einbezieht. Diese findet nicht nur in der Schule, sondern auch im Elternhaus, in außerschulischen Bildungseinrichtungen, in der Jugendarbeit, durch Gesundheitsdienste und über Medien statt. Damit ist Sexualerziehung ein lebensbegleitender Bildungsprozess, der Schule als wichtigen, aber nicht alleinigen Ort für sexuelle Aufklärung versteht.

Während also Sexualkundeunterricht den schulischen, fachgebundenen Rahmen bezeichnet, gilt sexuelle Aufklärung heute als übergeordneter Begriff. In der aktuellen Fachdebatte haben sich zunehmend die Bezeichnungen „Sexualerziehung“ oder „Sexualbildung“ durchgesetzt, da diese die pädagogische und präventive Dimension betonen und nicht auf die reine Wissensvermittlung reduzieren, weshalb im Folgenden diese Begriffe statt „sexueller Aufklärung“ verwendet werden.²

Historische Entwicklung und rechtliche Grundlagen

Sexualerziehung an Schulen ist in Deutschland seit den späten 1960er-Jahren systematisch verankert. Ein Meilenstein war der Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 3. Oktober 1968, der die „Empfehlungen zur Sexualerziehung in den Schulen“ vorlegte und Sexualerziehung als schulische Aufgabe definierte. Damit wurde Sexualkunde aus dem privaten Raum in einen pädagogischinstitutionellen Kontext überführt. Die Empfehlungen betonten bereits damals die Zuständigkeit für Sexualerziehung sowohl von Elternhaus als auch Schule und beschrieben Ziele, Inhalte und didaktische Hinweise.³ Die rechtliche Basis schuf 1997 eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, welches feststellte, dass Sexualerziehung in der Schule zulässig und gesetzlich legitim ist und keiner weiteren elterlichen Zustimmung bedarf. Gleichzeitig haben Eltern Anspruch auf rechtzeitige Information über Ziele, Inhalte und Methoden des Unterrichts.⁴

Rolle des Sexualkundeunterrichts in den Lehrplänen

Bildung ist Ländersache. Daher finden sich je nach Bundesland verschiedene Vorgaben zur Sexualerziehung in den Schulgesetzen, Lehrplänen/Rahmenlehrplänen sowie Handreichungen der Länder. Beispielsweise veröffentlichte das Land Sachsen einen Orientierungsrahmen, der Ziele, Aufgaben und di-

1 Vgl. Dr. Renate-Berndt Schmidt (2018). Von der Sexualkunde zur sexuellen Bildung: Seit nunmehr 50 Jahren ist Sexualität ein Unterrichtsthema – und noch immer umstritten. In: *News4teachers* www.news4teachers.de/2018/07/von-der-sexualkunde-zur-sexuellen-bildung-seit-nunmehr-50-jahren-ist-sexualitaet-in-deutschland-unterrichtsthema-und-noch-immer-umstritten

2 Eine Ausnahme ist die Begriffsverwendung „Aufklärung“, wenn es um die nicht konzeptionelle, institutionelle oder die private oder vermeidliche Aufklärung geht, die beispielsweise im eigenen Elternhaus, durch Spielfilme, Medien oder pornographische Inhalte stattfinden kann.

3 Vgl. Julia Kerstin Maria Siemoneit und Jeannette Windheuser (2021). Sexuelle Bildung: Geschichtliche und curriculare Perspektiven in der Lehrer*innenbildung. In: Rita Casale; Jeannette Windheuser; Monica Ferrari; Matteo Morandi [Hrsg.]: *Kulturen der Lehrerbildung in der Sekundarstufe in Italien und Deutschland. Nationale Formate und ‚cross culture‘*. Bad Heilbrunn. Verlag Julius Klinkhardt 2021, S. 244 – 257

4 Vgl. LSVD* – Verband Queere Vielfalt e.V. (N.N.). Die rechtlichen Vorgaben für den Sexualkundeunterricht www.lsvd.de/de/ct/416-Die-rechtlichen-Vorgaben-fuer-den-Sexualkundeunterricht

daktische Prinzipien detailliert beschreibt.⁵ Gleichzeitig koordinieren KMK-Beschlüsse und -Leitfäden zentrale Linien. Ein aktueller Leitfaden der Kultusministerkonferenz „Kinderschutz in der Schule“ (2023)⁶ fordert die Entwicklung schulischer Schutzkonzepte, explizit auch gegen sexualisierte Gewalt, und stärkt damit die Handlungssicherheit von Schulen im Bereich Prävention. Die KMK hat zudem die bundesweite Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ (seit 2016) unterstützt, die Materialien und ein Fachportal zur Entwicklung von Schutzkonzepten bereitstellt.⁷

Ziele, Inhalte und didaktische Prinzipien

In fast allen Ländern wird Sexualerziehung nicht als Einzelstunde, sondern fächerübergreifend unterrichtet. Oft im Rahmen des Biologieunterrichts kann sie aber auch in den Fächern Ethik/Religion, Deutsch, Gesellschaftswissenschaften und Sozialkunde Raum finden. Projekttag auch unter Einbeziehung externer Expert*innen sowie anonyme Frageformate sind verbreitete Bausteine.⁸

Inhaltlich folgt der Sexualkundeunterricht einem ganzheitlichen Bildungsbegriff: Neben biologischen Grundlagen (Körper, Pubertät, Reproduktion, Verhütung, sexuell übertragbare Infektionen) sollte er auch psychosoziale Aspekte (Beziehungen, Kommunikation, Einvernehmlichkeit/Consent), Diversität (Geschlechterrollen, sexuelle Orientierungen, geschlechtliche Identität), Medien- und Digitalkompe-

tenz (Pornografie, Sexting, Cybersicherheit), rechtliche Rahmenbedingungen (Jugendschutz, Schutzalter, Persönlichkeitsrechte) sowie Prävention (Grenzachtung, Hilfewege) behandeln. Diese Anforderungen legen die WHO/BZgA-Standards zahlreicher Länderhandreichungen wieder, die Sexualerziehung als fächerübergreifende Aufgabe verstehen (z. B. Biologie, Deutsch, Ethik/Religion, Politik, Sozialkunde).⁹

Didaktisch wird eine alters- und entwicklungsgerechte, wertschätzende und partizipative Herangehensweise empfohlen. Unterricht soll lebensweltorientiert sein, Raum für Fragen geben (z.B. in Form einer anonymen Fragebox), geschützte Gesprächssituationen schaffen, Eltern einbinden und bei Bedarf externe Fachstellen hinzuziehen. Die Standards betonen die Förderung von Kompetenzen (Wissen, Selbstbestimmung, Empathie, Kommunikationsfähigkeit), um informierte Entscheidungen und verantwortliches Handeln zu ermöglichen.¹⁰

Elterninformation, Schulrecht und Kooperation

Seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts gehört die rechtzeitige Information der Erziehungsberechtigten zu den Standards der schulischen Sexualerziehung; in vielen Ländern sind Elternabende, Informationsschreiben oder Hospitationsmöglichkeiten ausdrücklich geregelt. Außerdem muss Sexualerziehung weltanschaulich neutral und diskriminierungsfrei sein und darf keine Indoktrination betreiben. Zugleich besteht eine Kooperationspflicht, das heißt, dass das Elternhaus und die Schule die Sexualerziehung gemeinsam umsetzen. Der Unterricht in der Schule steht hier in der Pflicht, die Vielfalt von Wertvorstellungen respektvoll zu berücksichtigen.¹¹

Prävention sexualisierter Gewalt

Sexualerziehung und Prävention sexualisierter Gewalt sind nicht dasselbe, aber eng miteinander verbunden: die Aufklärung über Einvernehmlichkeit, Grenzüberschreitungen, rechtliche Grundlagen, Hilfe- und Beschwerdewege sowie das Erkennen von riskanten Situationen sind zentrale Präventionsbausteine – und decken

5 Staatsministerium für Kultur (2016). Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen. Abrufbar unter: www.schule.sachsen.de/download/OR_FSE_Endfassung_August_2016.pdf

6 Kultusministerkonferenz (KMK) (2023). Kinderschutz in der Schule – Leitfaden zur Entwicklung und praktischen Umsetzung von Schutzkonzepten und Maßnahmen gegen sexuelle Gewalt an Schulen. Abrufbar unter: www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/Broschuere_Leitfaden_KMK-16-03-2023.pdf

7 Vgl. Unabhängige Bundesbeauftragte gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (N.N.) Schule gegen sexuelle Gewalt – Fachportal für Schutzkonzepte www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de

8 Vgl. Staatsministerium für Kultur (2016), S.6f

9 Vgl. ebd.

10 Vgl. Ebd. S. 4

11 Vgl. Ebd. S. 10

sich mit Kompetenzziele zeitgemäßer Sexualbildung. Zugleich fordert Prävention institutionelle Maßnahmen der Schule jenseits des Unterrichts. Dazu gehört beispielsweise die Entwicklung und Umsetzung eines verbindlichen Schutzkonzeptes das Verhaltensregelungen, Melde- und Interventionswege, Beschwerdestrukturen für Schüler*innen, Weiterbildungen des Personals, sowie die Kooperation mit externen Fachstellen vorsieht und regelt.¹² Ein vom Bundesfamilienministerium in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass Schutzkonzepte bundesweit zunehmend eingesetzt werden, die Qualität und Verbindlichkeit jedoch zwischen Schulen und Ländern sehr unterschiedlich ausfallen.¹³

Externe Programme und Hilfsangebote in Leipzig

Die Bundeszentrale für Öffentliche Gesundheit¹⁴ kooperiert seit Jahren mit der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)¹⁵. Für Grundschulalter und Übergänge bietet „Trau Dich!“¹⁶ ein bundesweites Präventionsprogramm mit Theaterstücken, Unterrichtsmaterialien, Lehrkräftefortbildungen und Elterninfos, das kindgerechte Sprache, Rechte („Mein Körper gehört mir“), Nein-Sagen und Hilfewege fokussiert. Das Portal der USBKM flankiert dies mit Informationsportalen, Leitfäden und Kampagnen („Kein Raum für Missbrauch“), die Schulen beim Aufbau von Schutzstrukturen unterstützen und Netzwerkbildung mit Fachberatungsstellen fördern.¹⁷

Aktuelle Herausforderungen und Diskurse

Jugendliche beziehen Informationen über Sexualität zunehmend aus digitalen Quellen. Daraus erwächst doppelter Handlungsbedarf: zum einen das Schulen von Medien- und Gesundheitskompetenz (bspw. die kritische Einordnung von Pornografie, den Umgang mit Sexting und dem Schutz der Privatsphäre), zum anderen rechtliche und ethische Orientierung (Einwilligung, Bildrechte, Cybersicherheit). Zeitgemäße Sexualbildung adressiert außerdem Diversität in Familienkonstellationen, Geschlecht und Gender sowie sexueller Orientierungen diskriminierungsfrei und im Rahmen verfassungsmäßiger Werteordnung. Sexualerziehung ist in den vergangenen Jahren zunehmend Gegenstand politischer und gesellschaftlicher Debatten geworden. Während sie in den meisten bildungspolitischen Konzepten als unverzichtbarer Bestandteil einer zeitgemäßen Schule gilt, formieren sich in Teilen der Gesellschaft Widerstände, die eine stärkere Kontrolle oder gar Einschränkung der Inhalte fordern. Diese Debatten kreisen häufig um Fragen nach der Vermittlung geschlechtlicher Vielfalt, nach den Grenzen elterlicher Mitbestimmung und nach dem vermeintlichen Einfluss von Schule auf persönliche Wertvorstellungen. Wissenschaftliche Studien und Empfehlungen internationaler Organisationen wie der WHO zeigen jedoch, dass eine umfassende Sexualerziehung einen zentralen Beitrag zu Schutz, Selbstbestimmung und Chancengleichheit junger Menschen leistet.¹⁸ In diesem Sinne darf Sexualerziehung nicht allein als schulischer Baustein verstanden werden, sondern ist eine grundlegende Voraussetzung für Prävention, Gleichberechtigung und gesellschaftliche Teilhabe.

12 Der KMK-Leitfaden von 2023 bietet Prozessschritte und Praxisbeispiele; die Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ stellt vertiefende Materialien, Checklisten und Länderinformationen bereit. Vgl. Schule gegen sexuelle Gewalt – Fachportal für Schutzkonzepte www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de

13 Monitoring zum Stand der Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche an Schulen in Deutschland. Welle III – Abschlussbericht. Veröffentlichung der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs / Deutsches Jugendinstitut. Abrufbar unter: www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/-monitoring-zum-stand-der-praevention-sexualisierter-gewalt-gegen-kinder-und-jugendliche-an-schulen-in-deutschland-welle-iii-2023-256808

14 Bundeszentrale für Öffentliche Gesundheit (ehemals: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)) www.bioeg.de

15 Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) beauftragte-missbrauch.de

16 Trau Dich!: www.multiplikatoren.trau-dich.de

17 Weitere Angebote sowie eine Linksammlung finden sich im Angang.

18 Weltgesundheitsorganisation (WHO): Regional Büro für Europa (2016). Aktionsplan zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit: Auf dem Weg zur Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Europa – Niemanden zurücklassen. Abrufbar unter: iris.who.int/bitstream/handle/10665/338132/66wd13g-SexualReproHealth-160524.pdf?

Im Gespräch mit Eva Gemmer

Formal betrachtet lässt sich Eva Gemmers Dokumentarfilm als Mischung aus interaktivem und beobachtendem Dokumentarfilm beschreiben. Ausschnitte aus den Schüler*innen-Interviews, in denen auch die Regisseurin zu hören ist, wechseln sich mit beobachtend gedrehten Sequenzen im Unterricht ab. Damit findet gleichsam ein Wechsel zwischen unbeweglichen, frontalen Einstellungen (Interview-Aufbau) und dynamischeren Passagen im Klassenraum mit Kameraschwenks, Perspektivwechseln und Veränderungen der Tiefenschärfe statt. Im Interview, das vor der Erstellung des Materials mit der Regisseurin geführt wurde, beschreibt sie die Vorrecherche und die Dreharbeiten in der Klasse und gibt Einblick in einige Regieentscheidungen und konzeptionelle Überlegungen, die für die Vermittlung des Films spannend sein könnten.

Die Ausgangsidee für Eva Gemmers Dokumentarfilm „Es geht immer nur um Arterhaltung“ entstand im Jahr 2022. Zu der Zeit arbeitete sie an einem Podcast, in dem es um die erschreckende statistische Tatsache ging, dass in jeder Schulklasse durchschnittlich ein bis zwei Kinder bereits sexualisierte Gewalt erfahren haben. In den Gesprächen, die sie mit Betroffenen führte, wurde immer wieder die fehlende oder unzureichende Sensibilisierung im Sexualkundeunterricht angesprochen – nicht als Hauptursache, aber als entscheidender Faktor. Rückblickend hätten viele Betroffene gesagt, dass sie sich vielleicht besser hätten helfen können, wenn sie früher gelernt hätten, darüber zu reden oder Nein zu sagen. Eva führt dazu weiter aus, dass es in der Regel 30 Jahre dauert, bis ein Kind – später als Erwachsener – davon erzählt, dass es in der Kindheit sexualisierten Missbrauch erfahren hat.

Im Zuge dieser Gespräche stellte sich Eva die Frage, wie Sexualkundeunterricht heute aussieht: „Es gibt jetzt Serien wie *Sex Education* und auch generell über die sozialen Medien viel mehr Zugriff auf Informationen als wir damals hatten – unsere Eltern und Großeltern sowieso. Mich hat interessiert, ob sich auch in den Schulen etwas verändert hat, ob sexuelle Aufklärung dort noch stattfindet oder ob sie woanders stattfindet.“ (Eva Gemmer, 31.07.2025) Dies wurde die Leitfrage für ihr Filmprojekt, verbunden mit der Hoffnung, mehr Präventionsarbeit zu finden und eine generelle Offenheit vonseiten der Lehrkräfte zu erleben, auch Themen außerhalb der rein biologischen Abläufe im Unterricht zu besprechen.

Ursprünglich war geplant, mehrere Schulklassen an verschiedenen Schulen filmisch zu begleiten. Es zeigte sich jedoch schnell, wie schwierig allein der Zugang zu den Schulen ist. „Der Fakt, dass ich Minderjährige filmen wollte, und dann auch noch im Sexualkundeunterricht, hat die Suche nach geeigneten Klassen extrem erschwert.“ (Eva Gemmer, 31.07.2025) Eva beschrieb auch, dass sie die Idee, den Unterricht in verschiedenen Klassen gegenüberzustellen, aufgegeben habe, um eine dramaturgische Einteilung in guten oder schlechten Unterricht zu vermeiden.

Nach vielen Absagen von Schulleitungen, die den Aufwand der Dreharbeiten in ihrer Schule scheuten, fiel die Wahl schließlich auf eine Realschule in München. Hier waren es der persönliche Kontakt und das Vertrauen des Schulleiters und des im Film vorkommenden Lehrers, die den Ausschlag gaben. Die Schule gab dem Filmteam auch ungewöhnlich große Freiheiten: „Wir durften alles – wir hatten sogar einen Schlüssel für die Schule und konnten am Wochenende drehen.“ (Eva Gemmer, 31.07.2025) Die Zustimmung der Schüler*innen und ihrer Eltern konnte nach einem intensiven Elternabend – auch durch die Initiative und Begeisterung der Schüler*innen selbst – eingeholt werden.

Nachdem fast alle zugestimmt hatten, kamen Eva und ihre Kamerafrau Marie Wald über mehrere Monate jeden Freitag von 9:00 bis 11:00 Uhr zum Biologieunterricht. Anfangs waren sie nur stille Beobachterinnen im Klassenraum. „Wir haben uns von Woche zu Woche ein bisschen mehr eingebracht – zuerst nur mit einer kleinen Kamera, später mit zwei Kameras, voller Tontechnik und einer größeren Crew.“ (Eva Gemmer, 31.07.2025)

Insgesamt wurden ca. zehn Unterrichtsstunden gefilmt, von denen im Film jedoch nur Ausschnitte aus drei bis vier Stunden zu sehen sind. Außerdem hatten alle Schüler*innen und die Lehrkraft ein eigenes Mikrofon in ihrer Federtasche. So war es möglich, neben dem eigentlichen Unterrichtsgeschehen auch die vielen kleinen Nebengespräche einzufangen, die ein solches besonderes Thema zwangsläufig mit sich bringt. Diese Nebengespräche konnten filmisch gut durch Interviews ergänzt werden, die erst nach Abschluss der Unterrichtsdrehs stattfanden. Hier konnten die Schüler*innen erneut selbst entscheiden, ob sie interviewt werden wollten und ob das Interview allein oder

in der Gruppe stattfinden sollte. Für Eva war die Vertrauensbildung der Klasse zu ihr und der Filmcrew eine wichtige Voraussetzung für den Dreh und die Interviews. Zum Aufbau einer Vertrauensbasis und zum gegenseitigen Kennenlernen besuchte sie die Klasse sogar bei einer Klassenfahrt in den Schwarzwald. *„Das hat viel dazu beigetragen, dass die Schüler*innen besser verstanden haben, warum wir diesen Film machen. Auch wir wurden dort ein bisschen mehr als Menschen und nicht nur als beobachtende ‚Fliege an der Wand‘ erlebt. Ich glaube, das war eine gute Voraussetzung für die Interviews.“* (Eva Gemmer, 31.07.2025)

Das Filmteam erlebte die Klassenzusammensetzung dabei als erstaunlich ähnlich zu seiner eigenen Schulzeit. *„Es gibt immer noch die Coolen, die Nerds und die Pferdemädchen – diese Rollenverteilungen (und Selbstbezeichnungen) haben sich kaum verändert.“* (Eva Gemmer, 31.07.2025) Auch den beobachtenden Unterricht und die Filmaufnahmen selbst empfanden sie als stark geprägt durch die Dynamik zwischen ruhigen und lauten Persönlichkeiten. Zwar wollte das Team auch die leisen Schüler*innen einfangen, doch zwangsläufig zogen die auffälligeren Persönlichkeiten die Kameras an. Die Anwesenheit des Filmteams hat die Dynamik stellenweise noch verstärkt. Einige Jugendliche haben die Anwesenheit der Kamera offensichtlich genossen bzw. bewusst genutzt: *„Je nach ihrem Charaktertypus haben sie dann entweder besonders interessiert oder besonders gelangweilt getan, je nachdem, was ihrer Rolle in der Klasse am meisten entsprach.“* (Eva Gemmer, 31.07.2025) Nach einer Weile wurden die Kameras im Unterricht aber fast zur Selbstverständlichkeit und von einigen ganz vergessen. *„Am Ende waren wir fast ein halbes Jahr Teil dieser Klassengemeinschaft. Als wir mit den Dreharbeiten fertig waren, wollte die Klasse Pappaufsteller von uns ins Klassenzimmer stellen, weil es ohne die Kameras so leer aussah.“* (Eva Gemmer, 31.07.2025) Den Schüler*innen war trotzdem immer bewusst, dass einige der Aufnahmen später von ihren Eltern oder potenziellen „Love Interests“ gesehen werden könnten. Deshalb haben sich manche gut überlegt, was sie sagen, oder sie haben Eva gebeten, bestimmte Aussagen in den Interviews nicht im Film zu zeigen.

Eine schwierige Regieentscheidung betraf die Rolle des Lehrers. Zwar wurde er gefilmt, doch im finalen Schnitt ist er nur aus dem Off zu hören. Er selbst hatte nichts dagegen, auch im Film zu sehen zu sein. *„Ich wollte den Fokus nicht auf seinen individuellen Unterricht legen, sondern, wenn überhaupt, das gesamte System Sexualkundeunterricht im Biounterricht und den Lehrplan an sich eher*

subtil hinterfragen. Deshalb fiel die Entscheidung, ihn nicht im Film zu zeigen, sondern ihn eher als die Stimme der Institution oder die Stimme des Systems hörbar zu machen.“ (Eva Gemmer, 31.07.2025) Der Lehrer selbst hat den Film positiv aufgenommen. Durch die Aufnahmen und Interviews lernte er Seiten seiner Schüler*innen kennen, die er im Unterricht sonst nie sieht. Er sagte dazu laut Eva: *„Ich mache seit 40 Jahren Unterricht, aber so ein Schuljahr wie dieses hatte ich noch nie.“* (Eva Gemmer, 31.07.2025)

Ihre eigene Rolle reflektierend betont Eva, wie wichtig es ihr war, im Film nicht nur als Interviewerin, sondern auch als Gesprächspartnerin, die eigene Erfahrungen teilt, hörbar zu bleiben. Durch ihre Nachfragen und ihr Interesse an der Lebenswelt der Klasse sei sie dann fast zu einer Instanz oder Vertrauensperson geworden. Die Klasse habe dann fast erwartet, dass sie die Rolle einer Sexualpädagogin übernehme, was sie als Regisseurin und mit einer ganz anderen Ausbildung natürlich nicht konnte und wollte. Eva beschreibt im Interview weiter, wie sie sich daraufhin etwas zurückgenommen habe, auch wenn sie verstehe, dass es mit einer nur zehn Jahre älteren Person aus einem anderen Kontext leichter ist, darüber zu reden, als mit der eigenen Lehrkraft.

Sie erhofft sich von ihrem Film eine Anregung zum Nachdenken über die Rolle von sexueller Aufklärung in der Schule und über die Art und Weise, wie diese stattfindet. Gerade weil alle Kinder die Schule durchlaufen, sieht sie hier eine besondere Verantwortung. Denn die Vielzahl an Informationen, die Jugendliche heute online finden, muss eingeordnet werden. *„Aufklärung bedeutet Prävention – und die Schule kann Räume schaffen, in denen offen und ohne Scham über Sexualität gesprochen wird.“* Am Ende der Dreharbeiten habe sie allen die Frage gestellt, warum sie glauben, dass dieser Film gemacht wird. *„Viele haben gesagt: weil du das Gefühl hast, dass nicht genug und nicht offen genug über dieses Thema gesprochen wird. Und sie selbst meinten, dass es ihnen helfen würde, wenn andere in ihrem Alter genauso offen darüber sprechen.“* Für die Regisseurin war das ein entscheidender Moment: *„Zu sehen, dass dieser Gedanke zumindest ein Stück weit aufgegangen ist – das war das Schönste an dem ganzen Projekt.“* (Eva Gemmer, 31.07.2025)

Für sie selbst war die Entwicklung der Klasse während des Projekts besonders eindrücklich. Anfangs waren viele noch skeptisch, doch mit der Zeit zeigten die Schüler*innen großes Engagement – bis hin zu freiwilligen Einsätzen am Wochenende. *„Zu einem Nach-*

dreh am Samstag sind alle nochmal in die Schule gekommen, haben morgens das Licht auf- und abends wieder abgebaut.“ (Eva Gemmer, 31.07.2025) Am Ende überwog bei allen der Stolz, dabei gewesen zu sein. Bei der Premiere des Films im Kinosaal der Filmhochschule standen die Klasse und das Filmteam gemeinsam auf der Bühne. Eine Schülerin, die den Unterricht immer sehr gerne kommentierte, meinte dazu: *„Man fühlt sich schon ein bisschen wie ein Superstar.“*

In der letzten Einstellung des Films verbinden sich die beiden eingangs besprochenen filmischen Stilmittel. Der Klassenraum wird frontal und unbeweglich gefilmt, die Klasse sitzt der Kamera gegenüber, ähnlich wie beim Interview. Beides gehört nun zusammen, auch wenn die Lebenswelt und die Gedanken der Schüler*innen im Unterricht oft nicht so viel Raum einnehmen können.



Unterrichtsplanung

Auf den folgenden Seiten finden Sie Vorschläge für Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung von Eva Gammers Kurzfilm. Diese können und müssen je nach Vorwissen und Leistungsstand der Klasse angepasst, verändert oder erweitert werden. Es empfiehlt sich, für die Nachbereitung etwas mehr Zeit einzuplanen als für die Vorbereitung.

Es kann lohnend sein, den Kurzfilm „Es geht immer nur um Arterhaltung“ mit dem Sexualkundeunterricht, den die Schüler*innen selbst erleben oder erlebt haben, in Zusammenhang zu bringen. Dies birgt jedoch auch einige Probleme und Risiken, beispielsweise die Gefahr der Ab- oder Aufwertung der eigenen Unterrichtserfahrung im Vergleich mit dem im Film gezeigten Unterricht. In der Auseinandersetzung mit dem Film sollte zudem berücksichtigt werden, dass dieser nur Unterrichtsausschnitte einer Klasse zeigt und somit weder exemplarisch für den gesamten Sexualkun-

deunterricht dieser Klasse noch repräsentativ für den Stand der Sexualerziehung in Deutschland ist. Dies sollte auch den Schüler*innen vermittelt werden, um der Tendenz entgegenzuwirken, die im Film gezeigten Inhalte und Aussagen unreflektiert zu übernehmen.

Aufgrund einiger normativ getroffener Aussagen im Film sollte dieser nicht unkommentiert gezeigt werden. Der Film kann in der Schule eingesetzt werden, um eine Gesprächsbasis für die Schüler*innen zu schaffen, auf der sie eigene Wünsche, Vorstellungen und Emotionen zum Themenkomplex „Sexualerziehung“ reflektieren und formulieren lernen. Ein Ziel sollte es sein, sowohl bei der Gestaltung der Aufgaben als auch des Unterrichtssettings einen offenen Raum zu schaffen, in dem sich die Schüler*innen austauschen können, ohne dem Zwang ausgesetzt zu sein ihre eigenen Erfahrungen oder ihre persönliche Un- erfahrenheit teilen zu müssen.

kursiv = Hinweistext für Lehrer*innen
fett = Arbeitsanweisung

Aufgabenübersicht

Einstiegsaufgabe 1: „Sex Education“ in Film und Serien	13
Einstiegsaufgabe 2: Wo findet Sexualerziehung statt?	17
Einstiegsaufgabe 3: Gedankenspiel – Ein Filmteam kommt in eure Klasse?	19
Sichtung von „Es geht immer nur um Arterhaltung“	21
Nachbereitung 4: Sammeln und Rekapitulieren der Eindrücke aus dem Film	22
Nachbereitung 5: Filmische Stilmittel und Regie-Entscheidungen	23
Nachbereitung 6: Wo findet Sexualerziehung statt?	25
Nachbereitung 7: Abschlussdiskussion	28

Einstiegsaufgabe 1: „Sex Education“ in Film und Serien

Ausgewählte Szenen der Serie „Sex Education“ ermöglichen einen Einstieg ins Thema Sexualkundeunterricht in Schulen, ohne dass die bisherigen Erfahrungen der Klasse berücksichtigt werden müssen.

- 1.1 Gemeinsames Anschauen eines ca. 3-minütigen Serienausschnitts mit Fokus auf die Emotionen und Dynamik der Protagonist*innen. (ca. 10 min)
- 1.2 Über den Vergleich zweier Szenen der zweiten Episode der Serie überlegt sich die Klasse Gesprächs- und Verhaltenskodex für ihren Sexualkundeunterricht. (ca. 20 min)
- 1.3 Recherche und Brainstorming nach Beratungs- und Hilfsangeboten in der eigenen Schule oder Umgebung (ca. 15 min)
- 1.4 Im anonymen Fragebriefkasten können alle ihre wirklichen Fragen im Unterricht stellen, ohne Angst vor Bloßstellung haben zu müssen. (ca. 15–20 min)

Sozialform: Plenum

Dauer: ca. 60 min

Material & Medien:

- Zugang zu einem Netflix Account
- Smartboard oder Beamer mit Lautsprecher
- Raum mit Verdunkelung
- ausgedrucktes Arbeitsblatt 1 (ggf. 1 × A3 zum Aufhängen)
- Optional: dicke Stifte
- Internetfähige Endgeräte für Online-Recherche
- Pappschachtel o. Schuhkarton für Fragebriefkasten
- Papier und Stifte, die nicht einzelnen Schüler*innen zugeordnet werden können



© Netflix 2020

In der britischen Netflix-Serie „Sex Education“ (2019–2023) eröffnet der schüchterne und sexuell gehemmte Otis gemeinsam mit seinem Love-Interest Maeve eine geheime Sexualberatung an seiner Schule. Seine Mutter ist eine bekannte Sexualtherapeutin, weshalb auch Otis über ein bemerkenswertes Fachwissen verfügt, das er nun – mehr oder weniger erfolgreich – an seinen Mitschüler*innen erprobt.

Die Serie behandelt eine Vielzahl von Themen, darunter sexuelle Identität, Beziehungen, Freundschaft, die Herausforderungen des Erwachsenwerdens sowie gesellschaftliche Normen und Vorurteile in Bezug auf Sexualität. Sie wurde von Publikum und Kritiker*innen gleichermaßen gefeiert und gilt als eine der einflussreichsten Serien ihrer Art.

1.1 Sexualerziehung in „Sex Education“



a) Schaut euch einen Ausschnitt aus dem Biologieunterricht der ersten Episode der Netflix-Serie „Sex Education“ an.

In dieser Szene müssen Otis und Maeve, die sich noch nicht besonders mögen, obwohl Otis in Maeve verliebt ist, bei einer Partnerarbeit im Unterricht zusammenarbeiten. Plötzlich wird ein anzügliches Erklärungsvideo von Otis' Mutter, einer berühmten Sexualtherapeutin, auf allen Handys im Klassenraum geteilt.

Achtet beim Anschauen besonders auf das Verhalten und die Körpersprache der beiden Protagonist*innen Otis und Maeve.

→ Notfall-Sexualkundestunde [S1E1, 00:32:20 – 00:35:30]

(Vom Beginn des Unterrichts bis zur Szene, in der Otis auf dem Boden sitzt und von Maeve beruhigt wird.)



b) Beantwortet anschließend die folgenden Fragen:

- Warum wurde die Notfall-Sexualkundestunde in den Biologieunterricht integriert?
- Wie verhalten sich die beiden Protagonisten Maeve und Otis in dieser Szene?
- Wie fühlen sie sich in dieser Situation? Was sagt Ihre Körpersprache über Ihre Emotionen aus?
- Wie verändert sich die Dynamik zwischen den beiden im Verlauf des Serienausschnitts?

Im weiteren Verlauf merkt Maeve, dass Otis – scheinbar durch den Einfluss seiner Mutter – sehr gut Menschen beruhigen kann, die in einer sexuellen oder Identitätskrise stecken. Sie überredet ihn, gemeinsam mit ihr eine kostenpflichtige Sexualtherapie für ihre Mitschüler*innen anzubieten.

1.2 Sensible Gesprächsführung mit Otis

In der zweiten Episode beginnen Otis und Maeve mit ihrer Sexualberatung. Otis ist auf der Suche nach einem geeigneten Therapiestil sowie nach Klient*innen, die bereit sind, für seine Beratung zu bezahlen.



a) Schaut euch nun zwei Ausschnitte aus der zweiten Episode der Serie an:

→ Erste Therapiesitzung S1E2 [00:08:50 – 00:11:22]

→ Zweite Therapiesitzung S1E2 [00:31:50 – 00:33:33]

**b) Beantwortet dazu folgende Fragen:**

- Wie unterscheidet sich das Setting in den beiden Szenen?
- Woran scheitert der erste Gesprächsversuch?
- Warum funktioniert der zweite Versuch?
- Was könnte Otis aus den beiden Beratungssituationen für seinen Beratungsstil mitnehmen.

**c) Auch ihr werdet in den folgenden Stunden möglicherweise mit sensiblen Thematiken und Aussagen eurer Mitschüler*innen konfrontiert. Wie wollt ihr damit umgehen?**

Überlegt euch als Klasse gemeinsame Gesprächsregeln und verbindliche Umgangsformen für euren Sexualkundeunterricht und notiert diese für die kommenden Stunden. (Eine Druckvorlage befindet sich im Anhang.)

d) Hängt die Regeln gut sichtbar im Klassenraum auf.

Erinnert euch gelegentlich selbst daran, diese auch wirklich einzuhalten.

Gesprächs- und Verhaltensregeln (Beispiele)**Worauf wollen wir als Klasse achten, damit wir uns im Sexualkundeunterricht wohl fühlen?**

- *Wir lassen einander ausreden, insbesondere, wenn jemand etwas Persönliches erzählt.*
- *Wir urteilen nicht über die Erfahrungen und Sorgen der anderen.*
- *Wir hören einander aktiv zu.*
- *Wir lachen miteinander – nicht übereinander*
- ...

Was wünsche ich mir für den Unterricht?

- *Ich wünsche mir, dass Sexualkundeunterricht nicht peinlich ist?*
- *Niemand sollte dazu verpflichtet werden, etwas Persönliches zu erzählen.*
- ...

Was kann ich dafür tun, dass ich mich, sowie alle anderen im Unterricht wohl und sicher fühlen?

- *Ich spreche es an, wenn ich mich in einer Situation unwohl fühle.*
- *Wenn ich merke, wenn sich jemand unwohl fühlt, biete ich der Person Hilfe an.*
- ...

1.3 Braucht eure Schule einen Otis?

Otis und Maeve gründen die Sexualberatung an ihrer Schule aus unterschiedlichen Motiven: Otis erhofft sich Anerkennung und möchte mehr Zeit mit Maeve verbringen, während Maeve sich aus finanzieller Notwendigkeit dafür interessiert. Außerdem scheint der Bedarf an ihrer Highschool nach jemandem, dem sich die Schüler*innen mit ihren Sorgen anvertrauen können, hoch zu sein. (Sonst würde das Serienkonzept auch nicht funktionieren.) Natürlich sollte ein Jugendlicher keine professionellen Ratschläge geben, aber oft kann es schon hilfreich sein, jemanden zu haben, der zuhört.



a) Wie ist die Situation an eurer Schule? Beantwortet die folgenden Fragen:

- Gibt es Vertrauenspersonen, an die ihr euch wenden könnt?
- Fallen euch Einrichtungen, Beratungsstellen oder Personen ein, an die ihr euch wenden könntet, wenn ihr Probleme in Beziehungen oder mit eurem Selbstwertgefühl habt?

b) Recherchiert Angebote in eurer Stadt oder Umgebung, an die ihr euch im Zweifelsfall wenden könntet.



c) Überlegt, welche Angebote oder Strukturen ihr als Schulgemeinschaft schaffen könntet, ohne dabei eine Sexualtherapie wie in „Sex Education“ ins Leben zu rufen.

1.4 Der anonyme Fragebriefkasten

Nicht allen Schüler*innen fällt es im Sexualekundeunterricht gleich leicht, die Fragen zu stellen, die sie wirklich interessieren. Niemand sollte sich durch eine Frage oder ein Interessensgebiet bloßgestellt fühlen oder Angst haben, als unwissend zu gelten.



a) Bastelt aus einem leeren Schuhkarton oder einer Pappschachtel einen Briefkasten, mit einem Briefschlitz zum Einwerfen von Zetteln im Deckel.



b) Nehmt euch nun etwas Zeit: Denkt darüber nach, was ihr in eurem Sexualekunde Unterricht lernen wollt bzw. welche Themen ihr besprechen wollt.



c) Schreibt eure Fragen gut lesbar auf einen Zettel pro Frage und werft ihn in die Box.

Hinweis: Wenn ihr keine Fragen habt, malt einen Smiley auf den Zettel oder schreibt „Ich habe keine Fragen“ darauf und werft ihn trotzdem in die Box, damit er anonym bleibt.



d) Nehmt euch zu Beginn (oder am Ende) jeder Unterrichtsstunde etwas Zeit, um alle Fragen zu beantworten. Die Lehrkraft liest die Frage vor und versucht, sie nach bestem Wissen zu beantworten. Alternativ kann eine Frage auch als Rechercheauftrag vergeben werden.



*(Hinweis für die Lehrkraft: Unter Umständen müssen zusätzlich Regeln für die Klasse besprochen werden, um zu verhindern, dass beleidigende oder abwertende Fragen über andere Schüler*innen aufgeschrieben werden. Machen Sie außerdem deutlich, dass Sie nur ernst gemeinte Fragen vorlesen und beantworten werden und es sich daher nicht lohnt, nicht ernst gemeinte oder gemeine Fragen aufzuschreiben. Stellen Sie die Box bei Nicht-Benutzung an einen für Schüler*innen unzugänglichen Ort und bewahren Sie die Zettel auch nach dem Vorlesen so auf, dass die Anonymität gewahrt wird.)*

Einstiegsaufgabe 2: Wo findet Sexualerziehung statt?

2.1 Die Klasse sammelt gemeinsam Situationen oder Orte, an denen Sexualerziehung stattfinden kann. (ca. 5 min)

2.2 (Partner*innenarbeit): Mithilfe einer tabellenartigen Übersicht werden die verschiedenen Situationen bzw. Orte mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen diskutiert und anschließend darin festgehalten. (ca. 10–15 min)

2.3 (Partner*innenarbeit): Sammeln von Kriterien für passende Aufklärungssituationen. (ca. 5–10 min)

Hinweis: Diese Aufgabe kann nach der Sichtung erneut aufgegriffen werden.

Material & Medien:

- Arbeitsblatt 2
(Druckvorlage im Anhang)

Sozialformen: Plenum,
Partner*innenarbeit

Dauer: ca. 20 min



Im Kurzfilm „Es geht immer nur um Arterhaltung“ wird eine 10. Klasse in München im Sexualkundeunterricht. Vermutlich habt ihr selbst schon mehrere Stationen im Leben durchlaufen, vielleicht in der Schule, vielleicht aber auch außerhalb. Aber wo findet echte und vermeidliche Sexualerziehung eigentlich überall statt?

2.1 Aufklärungsorte & Gelegenheiten



(Im Plenum) **Sammelt Situationen oder Gelegenheiten, bei denen „Aufklärung“ stattfinden könnte oder stattgefunden hat. Ihr könnt diese Erlebnisse mit der Klasse teilen, müsst es aber nicht. Sammelt eure Antworten an der Tafel / Smartboard.**

*Mögliche Antworten (zur Kontrolle für die Lehrperson): Schule, Elternhaus, Freund*innen (Peergroup), Zeitungen (z. B. Bravo, Playboy ...), Internet, Pornografie, externe Angebote von Sexualerziehung etc.*

2.2 Mögliche Vorteile und Problematiken

Aufklärung bzw. Sexualerziehung kann an vielen Orten und in vielen Situationen von vielen Personen stattfinden. Diese unterscheiden sich in ihrer Informationsdichte, Seriosität und der Beziehung, die ihr zu ihnen habt.



*(Optional: Partner*innenarbeit)* **Geht mit eurem Banknachbarn bzw. eurer Banknachbarin die verschiedenen Aufklärungsmöglichkeiten und Situationen durch.**

- Welche Vorteile hat jede Situation?
- Was könnte eurer Meinung nach dabei problematisch oder unangenehm sein?



Notiert eure Ergebnisse in einer Tabelle:

(Hinweis: Eine Druckvorlage befindet sich im Anhang.)

Aufklärungssituation	Vorteile	Problematiken / Nachteile	Im Film angesprochen / zu sehen
Elternhaus	Vertrauensbasis, Setzen von Regeln	Potenziell unangenehme Situation (wenn Vertrauensbasis fehlt)	<i>(Diese Spalte kann erst nach der Sichtung ausgefüllt werden)</i>
Freund*innen	Vertrauensbasis	Fehlinformationen	...
Schule	...		

Hinweis: Diese Aufgabe kann nach der Sichtung erneut aufgegriffen werden. Siehe Nachbereitung 5.

2.3 Kriterien für eine gute Sexualerziehung

*(Partner*innenarbeit)*

Aufklärung bzw. Sexualerziehung findet in verschiedenen Lebenssituationen statt, die unterschiedliche Vorteile und Problematiken mit sich bringen. Für manche ist es ein heikles Thema, andere wachsen damit sehr selbstverständlich und offen auf. Das ist individuell sehr unterschiedlich.

**Diskutiert die folgenden Fragen:***(in Partner*innenarbeit oder im Plenum)*

- Ist bzw. war es für euch einfacher, von jemandem aufgeklärt zu werden, den ihr persönlich gut kennt, oder würde es euch leichter fallen, von einer anonymen Person, wie beispielsweise einer Lehrkraft oder einem Sexualpädagogen, aufgeklärt zu werden?
- Welche Kriterien sollten erfüllt sein, damit ihr euch in einer Aufklärungssituation wohlfühlt?

Einstiegsaufgabe 3:

Gedankenspiel – Ein Filmteam kommt in eure Klasse?

Zur Einstimmung auf die Sichtung und zur Vorbereitung eines Filmgesprächs versetzt sich die Klasse in die Rolle der Protagonist*innen des Films.

3.1 (Partner*innenarbeit:) Brainstorming zu Vorüberlegungen der Regisseurin und Vorbereitung von Fragen. (ca. 10 min)

3.2 (Optional als Gruppenarbeit:) Gemeinsames Sammeln und Überlegen von Kriterien und Charakteristika des hypothetischen Dokumentarfilms anhand von Fragen. (ca. 15 – 20 min)

Material & Medien:

- gegebenenfalls Papier / Stifte
- Tafel oder Smartboard

Sozialformen:

Partner*innen- oder Gruppenarbeit, Plenum

Dauer: ca. 30 min



Eva Gemmer dreht Filme und schreibt Bücher. Sie hat bereits mehrere Dokumentarfilme fertiggestellt, die auf größeren Filmfestivals gezeigt wurden. Derzeit arbeitet sie an ihrem Abschlussfilm an einer Filmhochschule in München. Für den Kurzfilm „Es geht immer nur um Arterhaltung“ hat sie eine 10. Klasse in München über mehrere Monate hinweg mit einer kleinen Filmcrew begleitet und sich das Vertrauen der Schüler*innen erarbeitet. Der Film zeigt Ausschnitte des realen Sexualkundeunterrichts sowie kurze Interviewsequenzen mit den Schüler*innen, die am Ende der Dreharbeiten aufgenommen wurden.

3.1 Ein Dokumentarfilm über euch!

Stellt euch vor, Eva Gemmer möchte einen Dokumentarfilm über euren Sexualkundeunterricht drehen.



- a) Besprecht dazu die folgenden Fragen mit eurer Banknachbarin bzw. eurem Banknachbarn oder in eurer Gruppe.

- Welche Fragen würdet ihr der Regisseurin vor Beginn der Dreharbeiten stellen?
- Warum könnte ein Film über eure Klasse spannend sein?
- Würdet ihr Eva eher von einem Film über eure Klasse abraten? Wenn ja, warum?
- Wie würdet ihr damit umgehen, dass das, was ihr in dem Film sagt und tut, später vor einem großen Publikum, vor eurer Familie und euren Freund:innen zu sehen ist? Würdet ihr euer Verhalten verändern?



b) Überlegt euch drei Fragen an die Regisseurin und notiert diese.



c) (Zurück im Plenum): **Sammelt eure Fragen an der Tafel (oder am Smartboard). Für jede doppelte oder ähnliche Antwort macht ihr einen Strich hinter die entsprechende Frage an der Tafel.**

Hebt diese Fragen zunächst auf, damit ihr nach der Sichtung des Films darauf zurückkommen könnt.

3.2 Wie könnte der Dokumentarfilm über euch konkret aussehen?



a) **Überlegt euch eine filmische Vorgehensweise und einen Fokus! Diskutiert dazu (ggf. in Kleingruppen) folgende Fragen:**

- Auf welchen Aspekt oder auf welches Thema soll sich der Film über eure Klasse konzentrieren?
- Welchen Zeitraum soll der Film zeigen? (Eine Schulstunde, ein paar Tage, eine Woche, ein Monat, ein Jahr, etc. ...)
- Sollen bestimmte Personen im Mittelpunkt stehen oder wird jeder Person die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt? Kommen außer den Schüler*innen eurer Klasse noch andere Personen im Film vor? (Bspw. Eltern, Lehrer*innen, Expert*innen, Politiker*innen etc.?)
- Gibt es wichtige Ereignisse in eurer Klasse, die der Film zeigen soll?
- Was sollte der Film bieten und wie sollte er gestaltet sein, damit andere ihn gerne anschauen?



b) **Weiterführende Fragen:**

- Wie soll der Film gedreht werden? (Mit wie vielen Kameras? Wo sollen diese stehen? Was sollen sie filmen?)
- Soll der Film Musik enthalten? Wenn ja, welche und wann? Wenn nein, warum nicht?
- Wie beginnt euer Film? Wie könnte die erste Szene des Films über eure Klasse aussehen?
- Mit welchen Problemen und Hindernissen müsst ihr bei der Filmproduktion rechnen?



c) (Optional) **Notiert eure Ideen und stellt sie der Klasse vor.**

Sichtung von „Es geht immer nur um Arterhaltung“

Eine möglichst störungsfreie Filmvorführung im Klassenzimmer in Kino-Atmosphäre (verdunkelte Fenster, der Film wird am Stück geschaut usw.). Optional kann ein Schaufrag mithilfe einer Tabelle gestellt werden. (s.u.)

Vorschlag zum Schaufrag: Je nach Leistungsstand der Klasse kann die Tabelle entweder von jedem Schüler/ jeder Schülerin individuell ausgefüllt werden oder Abschnitte der Tabelle können in einer Dreiteilung an die Klasse verteilt werden. (Aufteilungsvorschlag siehe farbliche Unterscheidung.)

Dauer: ca. 30 min

Material & Medien:

- Beamer, Leinwand & Lautsprecher oder Smartboard,
- Raum mit Verdunkelungsoption
- Ausschnitt aus „Es geht immer nur um Arterhaltung“
- ggf. Arbeitsblatt 3



Füllt den Steckbrief zum Film aus.
(Eine Druckvorlage befindet sich im Anhang)

Filmtitel	„Es geht immer nur um Arterhaltung“
Regie	Eva Gemmer
Dauer	30 Minuten
Genre	(künstlerischer) Dokumentarfilm, Kurzfilm
Handlung (in 2 Sätzen)	Sexualkundeunterricht in einer 10. Klasse in München – in Interviews erzählen die Schüler*innen, wie sie aufgeklärt wurden und was sie unter Partnerschaft verstehen.
Protagonist*innen	Eine 10. Schulklasse in München
Weitere im Film auftretende Personen	Regisseurin, Lehrer (nur aus dem Off zu hören)
Beschreibung des Interview-Settings	Frontal vor Himmelhintergrund, die Interviewten sprechen in die Kamera, die Interviewerin (Regisseurin) sieht man nicht.
Anzahl und Beschreibung der Drehorte	2 Räume: Klassenraum, Interview-Setting mit Wolkenhintergrund
Kameraführung und Perspektiven	Bewegliche Kameras im Klassenraum, unbewegliche Kamera im Interviewraum, frontal positioniert
Ist Musik vorhanden?	Nein
Soundkulisse (Beschreibung)	viele Hintergrundgeräusche und Gesprächsfetzen aus dem Klassenraum
Besonderheiten / Sonstiges	z.B.: • der Lehrer ist nicht zu sehen • letzte Sequenz (Klasse blickt in die Kamera)

Nachbereitung 4:

Sammeln und Rekapitulieren der Eindrücke aus dem Film

4.1 (Partner*innen-Arbeit:) Unmittelbar nach der Sichtung können die Schüler*innen ihre Eindrücke, Gedanken und Fragen zum Film sammeln. (ca. 10 min) 4.2 (Plenum:) Abfragen der Seheindrücke im Plenum sowie Beantwortung von rekapitulierenden Fragen. (ca. 15–20 min)	Material & Medien: • ggf. Papier / Stifte • Tafel o. Smartboard
Sozialformen: Plenum, Partner*innenarbeit,	

Dauer: ca. 25–30 min

4.1 Nachbesprechung Dokumentarfilm



a) Rekapituliert eure ersten Eindrücke mit eurem/ eurer Sitznachbar*in:

- Partner*in 1: Worum ging es in dem Kurzfilm? Beschreibe deinem/ deiner Gesprächspartner in wenigen Sätzen und eigenen Worten die Handlung des Films.
- Partner*in 2: Wie hast du dich beim Anschauen des Films gefühlt? Was hat deine Gefühle beeinflusst? Erkläre es deiner/deinem Gesprächspartner*in.
- (Beide): Was ist euch an dem Film aufgefallen? Welche Szenen sind euch besonders im Gedächtnis geblieben?
- (Beide): Was hat euch am Film gefallen? Was hat euch nicht gefallen?



b) Gab es etwas, das ihr nicht verstanden habt? Notiert euch eure Fragen!

4.2 Rekapitulierende Fragen zum Film:



Diskutiert eure Eindrücke und Fragen in der Klasse und klärt offene Fragen:

- Wie viele Drehorte bzw. Situationen kommen im Film vor?
- Welche Themenbereiche aus dem Sexualkundeunterricht werden im Unterricht im Film besprochen?
- Welche Personen sind im Film zwar zu hören, aber nicht zu sehen?
- Welche Situationen im Klassenraum kamen euch bekannt vor? Welche Situationen fandet ihr ungewöhnlich?

Mögliche Antworten (zur Kontrolle für die Lehrkraft):

- Der Film hat nur zwei Drehorte: den Klassenraum und den Interview-Aufbau vor dem Wolkenhintergrund
- Themen: die biologische Funktion des Vorspiels, Anatomie: primäre und se-

kundäre Geschlechtsmerkmale bei Menschen und Tieren, Balzverhalten, Präferenzen bei der Partnerwahl, Geburt.

- *Im Film nicht zu sehen, aber aus dem Off zu hören, sind der Lehrer und die Interviewpartnerin Eva Gemmer (Regie).*
- *Vertraut: z. B. Verteilen der Klassenarbeit, Schulglocke, Verhalten beim Filmschauen etc. Ungewöhnlich sind die Interviewsituation, die letzte Einstellung sowie ggf. bestimmte Unterrichtsthemen oder Verhaltensweisen.*

Nachbereitung 5: Filmische Stilmittel und Regie-Entscheidungen

5.1 Sammlung von Hintergrundwissen zum Film in Form eines Filmsteckbriefs (ca. 15 min). 5.2 Hinterfragen von Regieentscheidungen (ca. 10 min) 5.3 Ausführliche Gruppenarbeit: Die Schüler*innen erarbeiten in Gruppen eigene kurze Interview-Settings. (ca. 20–25 min) 5.4 Die Gruppen filmen und präsentieren ihre Interviews vor der Klasse (gleichzeitig) und überlegen zum Abschluss gemeinsam, wie ein hypothetischer Kurzfilm aus diesen Interviews aussehen und heißen könnte. (ca. 45 min)	Material & Medien: • ausgedruckte Steckbriefe (Druckvorlage im Anhang) • Smartphones zum Filmen der Interviews • Optional: 2. Raum zum Ausprobieren der Interview-Settings • Optional: Dekorationen, Requisiten, Hintergründe für die Interviews
Sozialformen: Plenum, Partner*innenarbeit Dauer: ca. 90 min	

5.1 Erstellt einen Steckbrief zum Film!

(Optional, wenn nicht bereits zur Sichtung ausgefüllt.)



Erinnert euch an einzelne Details aus dem Kurzfilm und füllt den Steckbrief zum Film aus. (Siehe: Sichtung oder Druckvorlage im Anhang.)

5.2 Regieentscheidungen und ihre Wirkung

Im Film „Es geht immer nur um Arterhaltung“ sind sowohl der Lehrer als auch die Regisseurin nicht im Film zu sehen.



Diskutiert dazu folgende Fragen:

- Warum glaubt ihr, hat sich die Regisseurin sich dazu entschieden, sich selbst und den Lehrer im Film nicht zu zeigen?
- Wie interpretiert ihr den Wolkenhintergrund?
- Wie beeinflusst diese Entscheidung die Wirkung des Films?

5.3 Ein Klassenzimmer als Filmset

Nun seid ihr dran: Schlüpft in die Rolle der Regisseurin bzw. der Protagonist*innen.



- a) **Findet euch dafür in Gruppen (4 – 5 Schüler*innen) zusammen und teilt euch auf: Zwei Personen stellen die Fragen, der Rest darf Antworten für die Fragen (er)finden.**

Dabei bleibt es euch überlassen, ob ihr euch selbst, oder aber eine fremde Person darstellen möchtet. Seid kreativ! Und wie immer: Teilt nur, was ihr mit der Klasse teilen wollt.



- b) **Überlegt euch in der Gruppe 5 Fragen zum Thema „Sexualerziehung in der Schule“, die das Regieteam im Interview stellen soll.**

- Regieteam: Teilt auf, wer welche Fragen im Interview stellen wird.
- Protagonist*innen: Überlegt, ob ihr eure Antworten vorbereiten wollt, oder ob ihr lieber ganz spontan antwortet. Optional bzw. für den Fall der Fälle: Überlegt euch ein paar Antworten (die ihr im Zweifelsfall parat haben werdet.)



- c) **Überlegt euch ein spannendes Interview-Setting:**

- Wer soll wo sitzen?
- Wo steht die Kamera? (Frontal, schräg, von der Seite (Profilansicht), von hinten ...?)
- Sind die Regisseur*innen im Film / Interview-Setting zu sehen, zu hören oder kommen gar nicht vor?
- Wie sieht euer Bild-Hintergrund aus?

Tipp: Eurer Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Aber nutzt, was vor Ort vorhanden ist.

5.4 Dreh & Aufführung der Interviews



- a) **Führt das Interview vor der Klasse als Live-Publikum. Ihr könnt es gerne mit einem Handy aufzeichnen.**

- b) **Vergleicht eure Interviews mit dem Interview-Setting aus „Es geht immer nur um Arterhaltung“:**

- Haben eure Regieentscheidungen die filmische Wirkung verändert?
- Was würdet ihr bei einem zweiten Dreh anders machen?

- c) **Stellt euch vor, ihr scheidet aus allen nun gefilmten Interviews einen Kurzfilm als Klassenprojekt:**

- Welche Interviewpassagen würden es in euren „Final Cut“ schaffen?
- Was für Szenen oder Situationen würdet ihr noch zusätzlich drehen wollen, um euren Kurzfilm abzurunden?



- d) **Zum Abschluss: Überlegt euch als Klasse einen passenden Namen für euer Filmprojekt.**

Nachbereitung 6:

Wo findet Sexualerziehung statt?

Weiterführend aus der Vorbereitungsaufgabe: Wo findet Sexualerziehung statt? 6.1 Welche Aufklärungssituationen werden im Film angesprochen? (Ergänzen der Tabelle aus Einstiegsaufgabe 2) (ca. 5–10 min) 6.2 Begriffsbestimmung: Sexualekundeunterricht und Sexualerziehung mit Definition und Diskussion (ca. 10–15 min) 6.3 Themenvorschläge für den eigenen Sexualekundeunterricht (ca. 20–30 min)		Material & Medien: • vorausgefüllte Tabelle (Arbeitsblatt, Druckvorlage im Anhang) • dicke Stifte und Papier zum Austeilen • Tafel / Pinnwand oder Whiteboard • ggf. Magnete oder Pinnadeln
Sozialformen: Plenum, Gruppen- oder Partner*innenarbeit	Dauer: ca. 35–55 min	

6.1 Ergänzt die Tabelle aus der Vorbereitungsaufgabe!

Ihr habt in der Vorbereitung über die verschiedenen Situationen bzw. Orte gesprochen, an denen Aufklärung oder Sexualerziehung stattfinden kann. Im Dokumentarfilm „Es geht immer nur um Arterhaltung“ werden einige dieser Situationen ebenfalls angesprochen.

- a) Setzt ein Kreuz in der vierten Tabellenspalte bei den Situationen, Einrichtungen, Medien oder Orten, die im Film angesprochen werden.



- b) Ergänzt die Tabelle, wenn weitere Situationen vorkommen, die noch nicht eingetragen wurden.

Aufklärungssituation	Vorteile	Problematiken / Nachteile	Im Film angesprochen / zu sehen
Elternhaus	Vertrauensbasis, Setzen von Regeln	Potenziell unangenehme Situation (wenn Vertrauensbasis fehlt)	×
Freund*innen	Vertrauensbasis	Fehlinformationen	
Schule	...	...	×
Pornographie			×
Lehrvideos			×
Zeitungen (Bravo)			
Internet			
Sexualpädagogische Kurse			

6.2 Begriffserklärung: Sexualekundeunterricht vs. Sexualerziehung

In der Fachsprache wird zwischen Sexualekundeunterricht an Schulen und Sexualerziehung bzw. Sexualpädagogik unterschieden. Hinter diesen Begriffen stehen unterschiedliche Konzepte und Vorstellungen.



- a) Überlegt, worin der Unterschied zwischen den beiden Begriffen und den dahinterstehenden Konzepten liegen könnte?

Sexualekundeunterricht: schulische Umsetzung der Sexualerziehung, bei der biologische und medizinische Grundlagen von Sexualität vermittelt werden; seit den 1960er Jahren fester Bestandteil des Biologieunterrichts

Sexualerziehung/Sexualpädagogik: lebenslanges Lernen, das auch außerschulische Kontexte einschließt und über die reine Wissensvermittlung hinausgeht. Hier werden auch psychosoziale, ethische, kulturelle sowie präventive Themen angesprochen.



- b) Welche Aufgaben hat eurer Meinung nach der Sexualekundeunterricht in der Schule? Diskutiert diese Frage im Plenum.

6.3 Wie könnte euer Sexualekundeunterricht aussehen?

Der Sexualekundeunterricht ist der schulische Teil der Sexualerziehung. Lange Zeit wurden hier vor allem die biologischen Grundlagen der menschlichen Fortpflanzung sowie Informationen zu Verhütung und Medizin vermittelt. Mittlerweile wird jedoch von immer mehr Seiten (inklusive der Lehrpläne der Bundesländer) gefordert, auch Themenbereiche der allgemeinen Sexualerziehung (siehe Definition) im Unterricht zu behandeln.

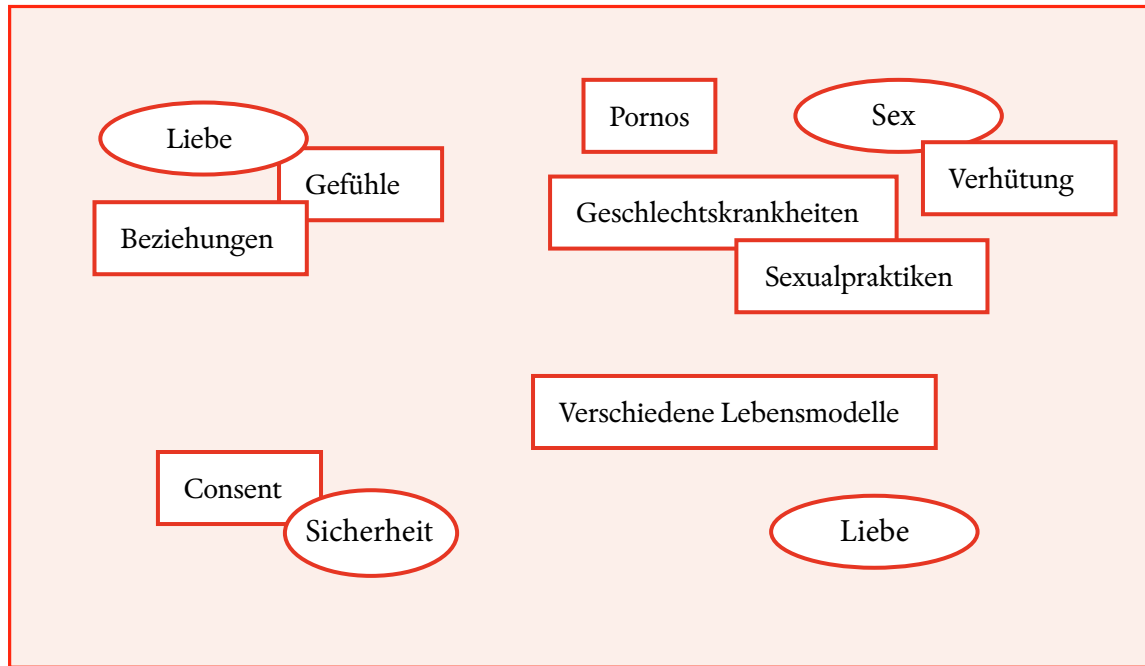


- a) Wie stellt ihr euch den idealen Sexualekundeunterricht vor? Diskutiert diese Frage mit der Klasse (Alternativ: In einer Kleingruppe / Banknachbar*in)



- b) Welche Themenfelder sollten eurer Meinung nach in eurem Sexualekundeunterricht behandelt werden?

Schreibt einen Begriff mit einem dicken Stift oder Edding auf ein Papierkärtchen und heftet es an die Tafel / Pinnwand / das Whiteboard. (Es können auch mehrere Begriffe verwendet werden.) Lasst euch dabei vom Dokumentarfilm „Es geht immer nur um Arterhaltung“ inspirieren.



c) Sortiert die Themenvorschläge (an der nach Tafel / Pinnwand / Whiteboard) thematisch. Findet gegebenenfalls Oberbegriffe für verschiedene Themencluster.

- Welche Themen kommen häufig vor?
- Welche Themen fehlen?



d) Besprecht mit eurer Lehrkraft, welche Themen sich für den Unterricht eignen und welche eher nicht.

Nachbereitung 7: Abschlussdiskussion

7.1 In einer abschließenden Fragerunde wird der Film und die Intention der Regisseurin besprochen und optional mit dem eigenen Unterricht verglichen. (ca. 10–15 min) 7.2 Einige Aussagen des Lehrers können als problematisch oder normativ verstanden werden. In dieser Aufgabe können einige Zitate des Biolehrers aus dem Film kritisch hinterfragt und kontextualisiert werden. (ca. 15 min) 7.3 Wie wird Partnerwahl im aktuellen Diskurs in Wissenschaft und Medien verortet? Hier können optional auch die im Infotext zitierten Textpassagen eingebunden werden. (ca. 20–30 min) 7.4 In einer abschließenden Diskussionsrunde besprechen die Schüler*innen ob Sex nur der Arterhaltung dient. (ca. 5–10 min)	Material & Medien: • ausgedruckte Steckbriefe (Druckvorlage im Anhang) • Smartphones zum Filmen der Interviews • Optional: 2. Raum zum Ausprobieren der Interview-Settings • Optional: Dekorationen, Requisiten, Hintergründe für die Interviews
Sozialformen: Plenum, Partner*innenarbeit	Dauer: ca. . 40–60 min

In Eva Gemmers Dokumentarfilm „Es geht immer nur um Arterhaltung“ wird eine 10. Klasse in München sowohl im Unterricht als auch in Interviews außerhalb des Unterrichts gezeigt. Es werden jedoch nur Ausschnitte des Unterrichts und der Interviews gezeigt. Was zu sehen ist, unterliegt der Auswahl der Regisseurin sowie der Schüler*innen selbst und spiegelt nicht den gesamten Unterricht der Klasse wider. Der Kurzfilm kann daher weder exemplarisch für den gesamten Sexualkundeunterricht dieser Klasse noch repräsentativ für den Stand der Sexualerziehung in Deutschland sein.

7.1 Abschließende Fragen zum Film



a) Besprecht die folgenden Fragen im Klassenverband:

- Gibt es etwas, das euch an dem Film überrascht oder verwundert hat?
- Könnt ihr nachvollziehen, warum die Regisseurin den Sexualkundeunterricht einer Klasse zum Gegenstand ihres Films gemacht hat? Begründet eure Antwort!
- (Optional) Inwiefern unterscheidet sich der Sexualkundeunterricht im Film von eurem Sexualkundeunterricht?

7.2 Einordnung von Aussagen des Lehrers im Film

„Man schläft nicht miteinander, wenn man sich vorher nicht schon leidlich gut kennt – so sollte es jedenfalls sein. Nach einer Weile werden die Brüste der Partnerin vermutlich ihren Reiz verlieren.“ (Biologielehrer im Film „Es geht immer nur um Arterhaltung“, [00:05:36–00:05:55])

„Du suchst dir einen Partner in erster Linie, um Nachkommen zu produzieren. Und auch wenn ihr sagt: ‚Nein, bei mir ist es nicht so‘ – es geht immer nur um eins, es geht immer nur um Arterhaltung.“ (Biologielehrer im Film „Es geht immer nur um Arterhaltung“, [00:13:38–00:14:06])

„Auch de [beim Balztanz] geht es darum: Ein Weibchen sucht sich das fitteste Männchen. Und beim Menschen ist es nach wie vor so, dass sich die Weibchen die fittesten Jungs aussuchen. Das ist ein wichtiger Aspekt, den ihr gar nicht bewusst wahrnimmt.“ (Biologielehrer im Film „Es geht immer nur um Arterhaltung“ [00:14:50–00:15:02])



a) Ordnet die Zitate des Biologielehrers gemeinsam mit eurem Banknachbarn bzw. eurer Banknachbarin (alternativ: in eurer Kleingruppe) ein. Beantwortet dazu die folgenden Fragen:

- Welches Verständnis von Liebe und Sexualität verbirgt sich hinter diesen Aussagen? (Hinweis: Er erwähnt es auch im Film.)
- Welche Alternativen Lebenskonzepte bzw. welche Aspekte von Liebe und Sexualität werden durch dieses Verständnis ausgeklammert?
- Welche Vorstellungen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ werden hier vermittelt?
- Stimmt ihr seinen Aussagen zu? Begründet eure Antwort!

7.3 Die Biologie hinter der Partner*innen-Wahl

In einem ZEIT-Artikel vom 2. September 2025 schreibt Désirée Oostland unter Bezugnahme auf wissenschaftliche Studien, dass sich die charakterlichen Präferenzen bei der Partnerwahl mit dem Alter deutlich verändern. Während bei jüngeren Menschen körperliche Anziehung und Eigenschaften wie Spontanität und Abenteuerlust überwiegen, finden Menschen mit wachsendem Kinderwunsch Werte wie Verlässlichkeit, emotionale Reife und Stabilität attraktiver.¹ Auch die Forschung des Historikers Rutger Bregman stützt diese Aussage in seinem 2020 erschienenen Buch „Im Grunde gut“. Darin beschreibt er, dass sich Menschen zugunsten des Gruppenzusammenhalts für die vertrauenswürdigsten und freundlichsten Partner*innen entscheiden. Er korrigiert den gängigen Satz „Survival of the fittest“ (Das Überleben der Stärkeren) zu „Survival of the friendliest“ (Das Überleben der Freundlichsten).²

1 Désirée Oostland (2025). *Ich fand dich toll – bis ich ein Kind wollte*. In: DIE ZEIT vom 2. September 2025 www.zeit.de/familie/2025-09/partnerwahl-kriterien-familienplanung-eigenschaften-kinderwunsch

2 Rutger Bregman (2020). *Im Grunde gut: Eine neue Geschichte der Menschheit* (Deutsche Erstausgabe), Hamburg: Rowohlt, Kapitel 3 (S. 69f)

Im Film „Es geht immer nur um Arterhaltung“ sollen die Schüler*innen Eigenschaften sammeln, die ihre*ihre idealen Liebespartner*innen haben sollte – vor allem wenn sie ein potentielltes Elternteil sein sollen.



a) Erinnert euch an die Aussagen der Schüler*innen.

- Decken sich die von den Schülern genannten Eigenschaften mit dem aktuellen Diskurs in Wissenschaft und Medien (s.o.)?
- Widersprechen die Aussagen des Lehrers der aktuellen Forschung oder ergänzen sich diese? Begründet eure Meinung!



b) Schaut euch bei Bedarf (nach Möglichkeit) die beschriebene Unterrichtsszene im Film nochmals an.

- Ausschnitt „Es geht immer nur um Arterhaltung“ [00:20:15 – 00:15:02]
- Gibt es Eigenschaften, die die Schüler*innen nennen, die nicht primär mit Kindererziehung zu tun haben?
 - Unterstützt ihr die Aussage, dass sich die Präferenzen bei der Partnerwahl verändern, je konkreter der individuelle Kinderwunsch wird?
 - Wie unterscheiden sich die Aussagen der Schüler*innen in puncto Partnerwahl, sobald der Lehrer nicht mehr dabei ist?

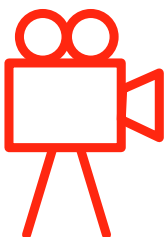
7.4 Ist Sex nur Arterhaltung?

In einer der letzten Szenen des Films fragt Eva Gemmer den Schüler Emre, ob Sex für ihn hauptsächlich dazu da ist, um Kinder zu bekommen.



Wie würdet ihr diese Frage für euch beantworten? Diskutiert diese Frage in der Klasse.

Alternativ könnt ihr eure Antwort auf einen Zettel schreiben und in den anonymen Fragebriefkasten werfen. Heftet diese Zettel in der kommenden Stunde an die Tafel oder eine Pinnwand und reflektiert, ob sich eure Einstellung zum Thema durch den Unterricht oder den Film verändert hat.



Zum Thema

- **Es geht immer nur um Arterhaltung** / 2024 / 30 Min / Zur Verfügung gestellt von Eva Gemmer
- **Sex Education S1** / 2019 / ca. 50 Minuten pro Folge / Netflix / www.netflix.com/title/80197526
- **Bundeszentrale für Öffentliche Gesundheit** (ehemals: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) (BZgA) www.bioeg.de
- Desireé Oostland (2025). **Ich fand dich toll – bis ich ein Kind wollte**. In: DIE ZEIT vom 2. September 2025 / www.zeit.de/familie/2025-09/partnerwahl-kriterien-familienplanung-eigenschaften-kinderwunsch
- Dr. Renate-Berenike Schmidt (2018). **Von der Sexualkunde zur sexuellen Bildung: Seit nunmehr 50 Jahren ist Sexualität ein Unterrichtsthema – und noch immer umstritten**. In: News4teachers www.news4teachers.de/2018/07/von-der-sexualkunde-zur-sexuellen-bildung-seit-nunmehr-50-jahren-ist-sexualitaet-in-deutschland-unterrichtsthema-und-noch-immer-umstritten/
- Jasmin Müller; Regine Derr; Fabienne Hornfeck; Anna Kolpin; Eline Rimane; Christine Bopp; Heinz Kindler (2023). **Monitoring zum Stand der Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche an Schulen in Deutschland. Welle III – Abschlussbericht**. Veröffentlichung der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs / Deutsches Jugendinstitut. Abrufbar unter: www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/-monitoring-zum-stand-der-praevention-sexualisierter-gewalt-gegen-kinder-und-jugendliche-an-schulen-in-deutschland-welle-iii-2023--256808
- Julia Kerstin Maria Siemoneit und Jeannette Windheuser (2021). **Sexuelle Bildung: Geschichtliche und curriculare Perspektiven in der Lehrer*innenbildung**. In: Rita Casale; Jeannette Windheuser; Monica Fer-rari; Matteo Morandi [Hrsg.]: Kulturen der Lehrerbildung in der Sekundarstufe in Italien und Deutschland. Nationale Formate und ‚cross culture‘. Bad Heilbrunn. Verlag Julius Klinkhardt 2021, S. 244–257
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2023). **Kinderschutz in der Schule – Leitfaden zur Entwicklung und praktischen Umsetzung von Schutzkonzepten und Maßnahmen gegen sexuelle Gewalt an Schulen**. Abrufbar unter: www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/Broschuere_Leitfaden_KMK-16-03-2023.pdf
- LSVD⁺ – Verband Queere Vielfalt e.V. (N.N.). **Die rechtlichen Vorgaben für den Sexualkundeunterricht** / www.lsvd.de/de/ct/416-Die-rechtlichen-Vorgaben-fuer-den-Sexualkundeunterricht
- Rutger Bregman (2020). **Im Grunde gut: Eine neue Geschichte der Menschheit** (Deutsche Erstausgabe), Hamburg: Rowohlt, Kapitel 3 (S. 69f)
- Staatsministerium für Kultur (2016). **Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen**. Abrufbar unter: www.schule.sachsen.de/download/OR_FSE_Endfassung_August_2016.pdf
- **Trau Dich!** – Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundeszentrale für öffentliche Gesundheit / www.multiplikatoren.trau-dich.de
- **Unabhängige Bundesbeauftragte gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen** (UBSKM) (N.N.) Schule gegen sexuelle Gewalt – Fachportal für Schutzkonzepte / www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de
- Weltgesundheitsorganisation (WHO): Regional Büro für Europa (2016). **Aktionsplan zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit: Auf dem Weg zur Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Europa – Niemanden zurücklassen**. Abrufbar unter: iris.who.int/bitstream/handle/10665/338132/66wd13g-SexualReproHealth-160524.pdf?



Recherche und Beratungsangebote zu Sexualerziehung

- www.aufklaerungsstunde.de
Unterrichtsmaterial für Klassen 5 – 8 zum Download
- www.bmfsfj.de
Informationen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Seiten zur Familie und zu Jugendschutz
- www.bzga.de
Internetforum der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Informationen und Materialien zu Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung
- www.dhmd.de
Online Auftritt des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden mit Informationen zu Ausstellungen und Online Material
- www.hilfeportal-missbrauch.de
bundesweites Hilfe-Portal der Unabhängigen Bundesbeauftragten gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen
- www.liebesleben.de
Initiative zur Förderung sexueller Gesundheit des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)
- www.loveline.de
Internetforum der BZgA für junge Menschen zu den Themen Liebe und Sexualität
- www.mesax.de
sachsenweite Datenbank mit Recherchemöglichkeiten zu den Beständen aller audio- visuellen und digitalen Medien der kommunalen Stadt- und Kreismedienstellen Sachsens
- www.onmeda.de
umfangreiches Online-Lexikon zu den Themen Sexualität und Fortpflanzung
- www.sextra.de
Onlineberatung von pro familia – Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e. V. mit Onlineberatung, Foren, Buchtipps
- www.sexualaufklaerung.de
Portal für Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)
- www.was-ist-los-mit-jaron.de
Digitaler Grundkurs zum Schutz von Schüler*innen vor sexuellem Missbrauch
- www.wissen-hilft-schützen.de
Webportal mit Informationen und Materialien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im digitalen Raum.



Zu Filmvermittlung / Dokumentar- & Animationsfilm

- www.bpb.de/lernen/filmbildung/
Filmbildung – Informationsportal der Bundeszentrale für politische Bildung
- www.filmportal.de/thema/das-dokumentarische-portraet
filmportal.de: Das dokumentarische Porträt.
- www.filme-im-unterricht.de/
Wichtigen Informationen zum rechtssicheren Filmeinsatz im Schulunterricht, sowie Quellen und Methoden für eine zeitgemäße Mediennutzung.
- www.kinofenster.de
Onlineportal für Filmbildung der Bundeszentrale für politische Bildung. Filmbesprechungen, Hintergrundinformationen und eine Sammlung filmpädagogischer Begleitmaterialien.
- www.visionkino.de
Website von Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.
Filmtipps für die schulische und außerschulische Filmarbeit, umfangreiche Informationen zu den SchulKino-Wochen, News aus dem Bildungsbereich



Arbeitsblatt 1: Sensible Gesprächsführung mit Otis

Ihr werdet in den folgenden Stunden möglicherweise mit sensiblen Thematiken und persönlichen Aussagen eurer Mitschüler*innen konfrontiert. Wie wollt ihr damit umgehen?



Überlegt euch als Klasse gemeinsame Gesprächsregeln und verbindliche Umgangsformen für euren Sexualkundeunterricht und notiert diese für die kommenden Stunden.

Gesprächs- und Verhaltensregeln

Worauf wollen wir als Klasse achten, damit wir uns im Sexualkundeunterricht wohl fühlen?

Beispiel: Wir lassen einander ausreden, ohne einander zu kommentieren oder darüber zu urteilen.

Was wünsche ich mir für den Unterricht?

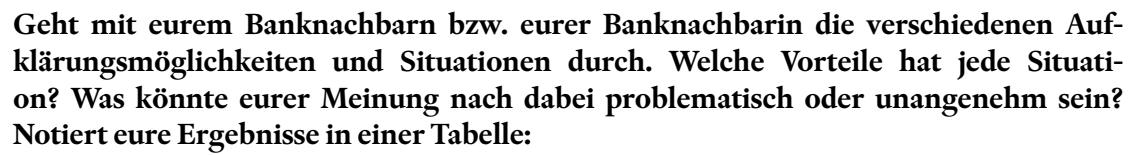
Beispiel: Niemand sollte dazu verpflichtet werden, etwas Persönliches zu erzählen.

Was kann ich dafür tun, dass ich mich, sowie alle anderen im Unterricht wohl und sicher fühlen?

Beispiel: Ich spreche es an, wenn ich mich in einer Situation unwohl fühle.

Hängt die Regeln gut sichtbar im Klassenraum auf.
Erinnert euch gelegentlich selbst daran, diese auch wirklich einzuhalten. :)

Ihr werdet in den folgenden Stunden möglicherweise mit sensiblen Thematiken und persönlichen Aussagen eurer Mitschüler*innen konfrontiert. Wie wollt ihr damit umgehen?

[illegible]

**Arbeitsblatt 3: Filmische Stilmittel und Regieentscheidungen**

Füllt den Steckbrief zum Film aus.

Filmtitel	
Regie	
Dauer	
Genre	
Handlung (in 2 Sätzen)	
Protagonist*innen	
Weitere im Film auftretende Personen	
Beschreibung des Interview-Settings	
Anzahl und Beschrei- bung der Drehorte	
Kameraführung und Perspektiven	
Ist Musik vorhanden?	
Soundkulisse (Beschreibung)	
Besonderheiten / Sonstiges	